

Dr. Theodor Steck

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **11 (1937)**

Heft 2: **Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Qu'il faisait bon le trouver dans le cadre sympathique de sa vieille bibliothèque. On avait l'impression que nul n'était mieux à sa place que lui. Il nous en a donné, du reste, des preuves éclatantes. En 1919, après un travail de classement long et minutieux, il publiait un gros catalogue de 900 pages, rédigé selon les principes d'une bonne méthode. Il suffit de lire la préface et de feuilleter superficiellement le répertoire pour se rendre compte de l'immense somme d'érudition et de labeur qu'il a coûtés. La bonhomie de Louis Aubert était telle qu'il en est passé jusque dans son catalogue. Volontiers, il ajoute à ses notices une note personnelle destinée à éclairer le lecteur mal informé, et ce n'est pas ce que nous apprécions le moins dans cette œuvre.

La précieuse correspondance des Réformateurs, confiée à sa garde, fut l'objet de tous ses soins et lui fournit la matière de plusieurs chapitres importants de l'ouvrage consacré à Guillaume Farel, en 1930.

L'Université de Neuchâtel tint à reconnaître les mérites du professeur et du bibliothécaire en décernant à Louis Aubert le titre de docteur *honoris causa*.

Bien que notre collègue, trop occupé par ses multiples fonctions, ne pût prendre part à nos travaux, sa disparition est une perte sensible pour notre association, et c'est avec émotion que nous évoquons ici son souvenir. C. R.

† *Dr. Theodor Steck*

Vier Wochen vor seinem 80. Geburtstag, am 6. Januar 1937, ist der vormalige Oberbibliothekar der Berner Stadt- und Hochschulbibliothek, Dr. Theodor Steck, durch einen Herzschlag unvermutet mitten aus einem immer noch unermüdlich tätigen Leben abberufen worden. Eine mehr als dreissigjährige bibliothekarische Betätigung, zum Teil in leitender Stellung einer unsrer grössten Bibliotheken rechtfertigt ein dankbares Gedenken auch an dieser Stelle, obwohl Dr. Steck nur sehr lose mit der Vereinigung Schwei-

zerischer Bibliothekare in Berührung trat. Während die Bibliothekare sich sonst meist aus den philologisch-historischen Geistesgebieten rekrutieren, kam Steck von den Naturwissenschaften her. Schon im Jahr 1880 übertrug man ihm das Amt eines Unterbibliothekars der bernischen Naturforschenden Gesellschaft. Mit der Uebnahme der Bibliothek der Schweizerischen und Bernischen Naturforschenden Gesellschaft in die Räume der Stadtbibliothek kam auch Theodor Steck mit diesem Institut in Berührung und wurde im Jahre 1893 hier zum Hilfsbibliothekar gewählt, neben welchem Amt er noch die Konservatorenstelle für Entomologie am Naturhistorischen Museum versah. Im Jahre 1917 wurde er als Nachfolger des verstorbenen W. F. v. Mülinen zum Oberbibliothekar der inzwischen vereinigten Stadt- und Hochschulbibliothek gewählt. Pflichtbewusste Hingabe an die immer grösser werdende Aufgabe, die mehr und mehr die Kräfte eines einzelnen überstieg, und umfassende bibliographische Kenntnisse, die sich auf ein ganz erstaunliches Gedächtnis stützten, zeichneten seine Amtsführung aus, an die während der Nachkriegsjahre und der Inflationszeit keine geringen Anforderungen gestellt wurden. Mit Erreichung des 70. Altersjahres im Jahr 1927 zog sich Steck in den Ruhestand zurück, das heisst, er widmete sich nun ganz seiner Spezialwissenschaft, der Entomologie, auf welchem Gebiete er schon lange als internationale Autorität anerkannt war. Beide Neigungen vereinigt zeitigten das Heft über die Insektenfauna in der Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde, eines der zuverlässigsten und gründlichsten Hefte dieses wertvollen Literaturnachweises. Stecks beneidenswertes Gedächtnis kam aber nicht nur seinen engeren Fachkollegen zugute, dienstwillig stellte er es allen Bibliothekbenützern zur Verfügung zur Auffindung der entlegensten Nachweise, die ihm irgendwo in einer alten Zeitschrift vor Jahren einmal vor Augen gekommen waren, und Spezialisten fremder Gebiete durch solche Auskünfte zu verblüffen, machte ihm ein besonderes Vergnügen. Nach seinem Rücktritt von der Leitung der

Stadtbibliothek behielt er noch das Amt eines Bibliothekars der geographischen und der entomologischen Gesellschaft bei, was ihn noch oft an seine frühere Wirkungsstätte führte, immer bis in die letzten Lebensstage gleich unermüdlich tätig und eifrig, interessiert für alles, von einer körperlichen und geistigen Elastizität, der man die nahen Achziger nicht angesehen hätte. Dr. Steck besass in einem hohen Masse die selbstlose Leidenschaft zum Buche, das «feu sacré», wie er es selbst zu nennen pflegte, ohne das er sich einen Bibliothekar nicht denken konnte und ihn als solchen auch nicht anerkannte, mochte sein autoritäres Ansehen auch noch so feststehen.

Bl.

Bern. Eidgenössische Militärbibliothek

Der bisherige Bibliothekar, Hr. Dr. *Rudolf von Fischer*, ist zum Staatsarchivar in Bern, als Nachfolger von Hr. G. Kurz, ernannt worden. Wir gratulieren ihm zu dieser ehrenvollen Wahl. (Siehe die Stellenausschreibung am Schlusse der «Nachrichten».)

Bern. Schweizerische Landesbibliothek

Herr Karl *Bernodet*, welcher die Buchbinderei-Kontrolle und Zeitschriftenkatalogisierung innehatte, ist 1936 nach 36 Dienstjahren pensioniert und durch Promotion von Herrn Fritz *Jungi* ersetzt worden.

Herr François *Vaucher*, Bibliothekar und Redaktor des Bibliographischen Bulletins, ist Ende Oktober nach 33 Dienstjahren ebenfalls pensioniert worden. Als sein Nachfolger wurde Herr Dr. jur. und phil. Hans *Keller*, bis jetzt Bibliothekar des Kunstgewerbemuseums in Zürich, gewählt.

Frl. Marina *Segantini*, Bibliothekgehilfin, nahm wegen Heirat ihren Rücktritt und wurde durch Herrn Louis de *Piquerez*, früher Bibliothekar in Dniepropetrowsk (Russland), ersetzt.